

Cara Musica

Die Initiatoren der seit 1994 bestehende Konzertreihe Cara Musica haben sich das Ziel gesetzt, selten zu hörende Werke zur Aufführung zu bringen. Dabei wird das dem Werk entsprechende Instrumentarium – meist historische Instrumente – verwendet.

Oft wurden Werke zum ersten Mal in München aufgeführt oder ihrem manchmal zweihundertjährigen Bibliotheksschlummer entrissen. In diesem Zusammenhang entstehen Notenausgaben und werden Vorträge veranstaltet.

Um die Arbeit organisatorisch und finanziell zu bewältigen, wurde 1996 die Gesellschaft Cara Musica e.V. gegründet, die steuerlich anerkannt gemeinnützig ist. Über die früheren und geplanten Projekte informiert die Internetseite:

www.caramusica.de

Falls Sie Einladungen zu den Konzerten wünschen, bitten wir Sie, Ihre Post oder/und E-Mail-Adresse am Informationstisch in der Pause zu hinterlegen. Wir versichern, Ihre Daten nicht an Dritte weiterzugeben und sie ausschließlich für die Konzerteinladungen zu nutzen.

Am Informationstisch finden Sie auch CDs der mitwirkenden Künstler und Materialien der Gesellschaft Cara Musica e.V. .

Da Konzerte im Bereich der klassischen Musik in München fast ausnahmslos ein Defizit einspielen, ist die Arbeit nur durch ehrenamtliches Engagement und steuerlich absetzbare Spenden zu ermöglichen.

Deshalb freuen wir uns über unser schon bestehendes gutes Team und laden Interessierte ein, in unserer Gesellschaft tätig zu werden.

Französisches Cembalo nach Pascal Taskin, Paris 1769
von Gerrit Klop, Garderen NL, 1994

Programm

Johann Sebastian Bach (1685 Eisenach – 1750 Leipzig)

Sonate für Violine und Cembalo in A-Dur, BWV 815 (ca.1720 Köthen)

- Dolce
- Allegro
- Andante un poco
- Presto

„Englische“ Suite Nr 2 für Cembalo solo in a-Moll, BWV 807
(1715/20, Weimar/Köthen)

- Prélude
- Allemande
- Courante
- Sarabande
- Bourrée I • Bourrée II • Bourrée I
- Gigue

PAUSE

Partita Nr.2 für Violine solo in h-Moll, BWV 1002 (ca. 1720,Köthen)

- Allemande & Double
- Courante & Double
- Sarabande & Double
- Tempo di Bourée & Double

Sonate für Violine und Cembalo in h-Moll, BWV 1014 (ca.1720 Köthen)

- Dolce
- Allegro
- Andante un poco
- Presto

J. S. Bach in Weimar und Köthen

Die Werke des heutigen Abends komponierte Bach während seiner Weimarer und Köthener Zeit. Sie stammen also aus einer relativ frühen Periode seines Schaffens. Im Alter von 23 Jahren trat Bach 1708 eine Stelle als Organist und Kammermusiker am Weimarer Hof an. Kurz zuvor hatte er seine Cousine zweiten Grades, Maria Barbara Bach geheiratet. In Weimar werden seine beiden ältesten Söhne Wilhelm Friedemann (1710) und Carl Philipp Emanuel (1714) geboren. Beide sind später bedeutende Musiker und Komponisten geworden, deren Werke noch heute häufig aufgeführt werden. Carl Philipp Emanuel ist es zusätzlich zu verdanken, dass immerhin ca. zwei Drittel der Werke J. S. Bachs für die Nachwelt erhalten blieben.

Obwohl es Bach nach sechs Jahren gelang, eine Verbesserung seiner Verhältnisse zu erreichen, da eigens für ihn das Amt eines Konzertmeisters geschaffen wurde, litt er in Weimar zunehmend an den andauernden Streitigkeiten der beiden Herzöge, die gleichberechtigt, aber verfeindet die Regierungsgeschäfte führten. Der Konflikt wurde auch über die Musiker der Hofkapelle ausgetragen, indem der eine Dienstherr den Musikern verbot, beim Anderen aufzutreten, der sie wiederum bestrafte, wenn sie dieser Anordnung Folge leisteten. So verwundert es nicht, dass auch Bach zuletzt in schweren Konflikt mit einem Herzog geriet, als er 1717 den neuen Vertrag mit dem Köthener Fürsten erfüllen wollte, der ihn als Hofkapellmeister angestellt hatte. Erst nach fast vierwöchiger Haft entließ man ihn mit „*angezeigter Ungnade*“.

In Köthen trat Bach das äußerst prestigeträchtige Amt eines Hofkapellmeisters an und wurde dazu noch ungewöhnlich hoch entlohnt. Sein Gehalt war vom Musikbegeisterten Fürsten auf dieselbe Stufe, wie das des Hofmarschalls gesetzt worden und war damit das Höchstgehalt, das der Köthener Hof zu bieten hatte. Bach fand zudem in Köthen beste Arbeitsbedingungen vor, denn dieser kleine Hof hatte kurz zuvor Spitzenmusiker aus Berlin angeworben. Nach dreijährigem Aufenthalt starb Bachs Frau sehr plötzlich und er heiratete ein Jahr später die Köthener Hofsängerin Anna Magdalena Wilcke. Obwohl es Bach mit seinen Köthener Arbeitsbedingungen also sehr gut ergangen war, klagte er doch später über die amüsische Köthener Fürstin und in seiner Leipziger Zeit allgemein über die „*wunderliche Obrigkeit*“. Zu Beginn seiner Leipziger Zeit führte er eine Kantate (BWV 84) auf, die er noch in Köthen begonnen hatte und deren Text er auf bezeichnende Weise veränderte. Hatte der Dichter Picander den Eingangstext noch formuliert „*Ich bin vergnügt in meinem Stande, den mir der liebe Gott beschert*“, so änderte Bach dies für seine Partitur und Aufführung in „*Ich bin vergnügt in meinem Glücke, das mir der liebe Gott beschert*.“

Oliver A. Frank

Božena Angelova

wurde in Maribor (Slowenien) geboren. Ihre musikalische Ausbildung genoss sie an den Musikhochschulen in Klagenfurt, Bern, Basel und an der Universität Mozarteum in Salzburg bei Helfried Fister, Igor Ozim, Rainer Schmidt und Reinhard Goebel. Sie ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Als Solistin debütierte sie mit dem Violinkonzert von Johannes Brahms mit dem Orchester der Slowenischen Philharmonie in Ljubljana. Darauf folgten Konzerte mit dem Kärntner Symphonie Orchester, dem Philharmonischen Orchester in Maribor, mit dem New chamber Orchestra und Ars academica Orchester in Spanien und in Deutschland und Archivaufnahmen für das Slowenische Radio und Fernsehen und für das ORF.

Ihre besondere Liebe gilt der Kammermusik in den verschiedensten Formationen. Ihr Repertoire reicht vom Barock über Klassik und Romantik bis hin zur Moderne. Neben der regen Konzerttätigkeit unterrichtet sie seit 2011 als Assistentin von Prof. Harald Herzl an der Universität Mozarteum in Salzburg.

Oliver Andreas Frank

wurde in München geboren und wuchs im Chiemgau auf. Er studierte am Richard-Strauss-Konservatorium in München und an der Universität Mozarteum Salzburg Cembalo, Orgel und Hammerflügel bei Friedemann Winklhofer, Michael Eberth, Benedikt Koehlen und Wolfgang Brunner. Weitere Anregungen erhielt er bei Jesper Christensen und Bob van Asperen

Er war hauptamtlicher Kirchenmusiker, künstlerischer Leiter der J. A. Hasse-Gesellschaft München und gründete 1994 die Konzertreihe Cara Musica, die seit 1996 von der gleichnamigen Gesellschaft (Cara Musica e.V.) getragen wird.

Seine Tätigkeit als Organist, Pianist und Cembalist dokumentieren verschiedene CD-Aufnahmen und Rundfunkübertragungen. Zuletzt erschien seine Einspielung der Klavierkonzerte Nr. 14 und 23 von W. A. Mozart, die von Bayern 4 Klassik gesendet wurde. Er unterrichtet als freiberuflicher Musikpädagoge die Instrumente Klavier und Cembalo. (www.clavierunterricht.de)